

Fahrt nach Hersbruck
11.-12.-13. November 2022
Festakt vom 12. November 2022

Sehr geehrter Herr Bürgermeister von Hersbruck,
lieber Robert,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde,

nicht ohne Emotionen befinden wir uns an diesem Ort, auf dieser Lichtung, wo dieses Mahnmal zu Ehren der Opfer des Nationalsozialismus aufgestellt wurde, und ich weiß, wie sehr es dir, lieber Robert, wichtig war, dass wir heute hier sind, um einerseits zu gedenken und um andererseits wieder einmal die Freundschaft unter Beweis zu stellen, die uns durch die gemeinsamen Werte, die wir verteidigen, verbindet.

Heute gedenken wir all derer, die in diesem nur wenige Meter von diesem Ort entfernten Konzentrationslager verschwanden.

Wie können wir uns noch vorstellen, dass Menschen soweit kommen können, solche Gräueltaten zu begehen. Sie waren Franzosen, aber auch Polen, Ungarn, Italiener, Tschechen, Kroaten und auch Deutsche.

Sie waren die Prügelknaben eines Regimes, das keinen Respekt vor Menschenleben hatte. Die Zukunft dieser armen Unglücklichen war auf Arbeit bis zur Erschöpfung und natürlich bis zum Tod beschränkt.

Wenn wir daran denken, erinnern wir uns an die Bilder derer, die die Lager befreiten und das absolute Grauen entdeckten.

Auch in Oradour konnte sich niemand das Drama vorstellen, das sich abspielen würde.

Die Bewohner des Dorfes und der umliegenden Weiler dachten, der Krieg sei vorbei.

Leider sollten an diesem 10. Juni 1944 gegen 14 Uhr die Nazihorden das Dorf zerstören, indem sie 643 unschuldige Menschen hinrichteten, die nichts anderes wollten als in einer friedlichen Stadt leben und glücklich sein.

So ist der Wahnsinn der Menschen.

Im Jahr 2022 dachten wir, wir würden solche Momente nicht noch einmal erleben, so nah bei uns, und doch hat uns der jüngste Konflikt zwischen Russland und der Ukraine wieder einmal gezeigt, dass nichts sicher ist, dass ein Diktator, ein Tyrann, sein Volk mundtot machen und zu totalitären Exzessen führen kann, die allzu oft zu Massakern an unschuldiger Zivilbevölkerung führen.

Unsere beiden Völker sind heute leidenschaftliche Verfechter des Friedens. Wir sind vereint, um universelle humanistische und brüderliche Werte zu verteidigen.

In Oradour haben wir diesen Tag im September 2013 mit der Ankunft der beiden französischen und deutschen Präsidenten nicht vergessen.

Dieser Tag bleibt in unserer Erinnerung eingeprägt als der Höhepunkt eines langen Marsches in Richtung der Freundschaft, die uns heute verbindet.

Am 10. Juni letzten Jahres waren Sie in Oradour, um unseren Gefallenen die Ehre zu erweisen. Heute sind wir an Ihrer Seite, um das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus zu würdigen.

Vor diesem Denkmal wurde die Asche von mehr als 1000 Opfern niedergelegt, wir denken auch an die Asche unserer 643 Märtyrer mit dieser gemeinsamen Emotion und diesem Willen, mit Kraft „nie wieder“ zu sagen.

Lassen Sie uns immer vereint sein in diesem Kampf für Menschlichkeit und Freundschaft zwischen den Völkern in einem respektvollen und toleranten Europa.

Lassen Sie uns diese Hoffnung gemeinsam teilen und angesichts der Herausforderungen, die uns heute und morgen begegnen, vereint bleiben.

Vergessen wir niemals die Opfer, sie verdienen unsere Aufmerksamkeit und unseren Respekt, denn wie Vladimir Jankélévitch so richtig sagte: „Die Toten hängen ganz von unserer Loyalität ab“.

Philippe LACROIX

Bürgermeister von Oradour-sur-Glane